

Von: Staffler Emanuel <e.staffler@tuerkenfeld.de>

Gesendet: Montag, 3. August 2026 08:17

An: GeschSt-KT <GeschSt-KT@lra-ffb.bayern.de>

Betreff: ANTRAG der CSU-Kreistagsfraktion bzw. des Baureferenten: Dauerhaften und kostengünstigen Löschwasserbevorratung am Jexhof

ACHTUNG - EXTERNE NACHRICHT

Diese E-Mail kommt von außerhalb des Landratsamtes, bzw. des Bay. Behördennetzes. Bitte keine Links oder Anhänge öffnen, außer der Absender ist bekannt und ein entsprechender Inhalt wird erwartet.

Ihr Referat Informationstechnik

Liebes Team der Geschäftsstelle,

wir bitten um Behandlung des nachfolgend durch den Baureferenten im Namen unserer Fraktion formulierten Antrags. Außerdem bitten wir kurzfristig um kritische Prüfung, welche (Planungs)-Leistungen für eine anders geartete Löschwasserbevorratung bereits seitens der Verwaltung initiiert wurden und ob diese bis zur Behandlung des Antrags vertretbar ausgesetzt werden können (=> Vermeidung ggf. unnötiger Kosten):

Antrag zur dauerhaften und kostengünstigen Löschwasserbevorratung am Jexhof in Schöngeising.

Der Bauausschuss beschließt zum notwendigen Brandschutz am Jexhof eine Löschwasserzisterne mit der vorgeschriebenen Größe von 200 m³ in Beton an geeigneter Stelle vor der Zufahrt zum Jexhof zu errichten.

Eine Löschwasserzisterne aus WU Beton, sowie im bereits vorgelegten Kostenangebot, ist langlebig, wartungsfrei und eine sichere Lösung. Es bedarf keiner Beschichtung und entspricht der vorgeschriebenen DIN Normen.

Die von mir ermittelten Kosten für die Zisterne, einschließlich Erdarbeiten, belaufen sich auf rund 66.000 EUR. Dies ist eine weit kostengünstigere Lösung, als diejenige, welche von der Verwaltung vorgeschlagenen Lösung für 200.000 EUR.

Begründung hierzu:

Am Bauernhofmuseum Jexhof ist derzeit der dauerhafte Brandschutz wegen fehlendem Löschwasser nicht gesichert. Der vorhandene Löschteich kann durchaus freigeschnitten und ausgebaggert werden. Wegen der immer trockeneren Jahre, fehlt dabei aber der nötige Wasserzulauf und trocknet somit im Sommer aus. Etwaige Gedanken bezüglich Bereitstellung von Güllefässern von Landwirten, sehe ich keinesfalls als sichere und bei Bedarf schnelle Lösung. Dies mag für anhaltende Flächenbrände oder zur späteren Löschwasserversorgung geeignet sein, nicht jedoch für den sofortigen Löschwasserbedarf vor Ort.

Der bereits vorhandene Stahltank mit 50 m³ entspricht nicht der vorgeschriebenen DIN und wäre nur sehr kostenaufwendig nachzurüsten. Er ist somit definitiv als Löschwasserspeicher ungeeignet, deshalb einmalig der erforderliche und vorgeschriebene Speicher mit 200 m³.

Mit freundlichem Gruß

Johann Wörle
Baureferent
CSU-Fraktion

Danke!

Herzliche Grüße, Emanuel Staffler